

## Dritte Periode.

### Bon Rudolf von Habsburg bis zur Reformation. (1273—1517.)

#### Überblick.

1. In Deutschland nimmt unter den Wahlkönigen aus verschiedenen Häusern die Zerrüttung der Reichsmacht zu. Das staatliche Leben vollzieht sich in den einzelnen Territorien des Reiches. Die deutschen Städte entwickeln eine hohe wirtschaftliche Blüte.

2. Die päpstliche Gewalt sinkt in einer Zeit schwerer innerer Wirren von ihrer universalen Machtstellung herab.

3. In Frankreich und England erstehen nach langen Bürgerkriegen und gegenseitigen Kämpfen kräftige Staatsgewalten.

Während die Reiche der Mohammedaner auf der Pyrenäischen Halbinsel durch die emporstrebende Königsgewalt in Spanien verdrängt werden, fällt der Südosten Europas durch den Sturz des oströmischen (griechischen) Kaiserreiches den Türken zu.

4. Am Ende des Zeitraumes gewinnt das deutsche Fürstenhaus der Habsburger eine europäische Machtstellung.

#### A. Das deutsche Reich.

Nach dem Ausgange der glänzenden Reihe der Staufer wählten die Fürsten, nur für die Wahrung der eigenen Stellung besorgt, lange Zeit Könige mit geringer eigener Macht, um ihre fürstlichen Rechte sichern und erweitern zu können. Die Herrscher verzichteten auf eine Stärkung der königlichen Rechte und strebten, um den Fürsten gewachsen zu sein, danach, ihre fürstliche Macht (Hausmacht) zu verstärken. Entgegen den bisherigen Königen beschränkten sie ihre Tätigkeit im wesentlichen auf Deutschland, zumeist unbekümmert um Italien und Burgund, wo sie nur den Schein der kaiserlichen Oberhoheit gewahrt haben.